



Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Unterlagen zur Mitgliederversammlung 2017**

Liebe Vereinsmitglieder

Im Namen des Vorstands lade ich Sie ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2017 ein. Wir kommen zusammen:

**Samstag, 29. April 2017, 13.30–18.00 Uhr  
in Bernrain-Kreuzlingen, Planetarium**

**Traktanden**

	Seiten
1. Wahl von zwei Stimmenzählern/-innen	
2. Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2016 in Bischofszell	3–5
3. Jahresbericht 2016	6–20
4. Jahresrechnung / Bericht der Kontrollstelle 2016	22–27
5. Budget 2017	22–26
6. Mitgliederbeiträge pro 2018 (unverändert) – Einzelmitglieder Fr. 50.– – Paar- und Familienmitglieder Fr. 75.– – Kollektivmitglieder Fr. 150.–	
7. Zuwahl in den Vorstand	
8. Varia und Umfrage	

---

**Programm**

- 13.30–14.15      Ordentliche Mitgliederversammlung im Vortragssaal des Planetariums
- 14.15–14.45      Kaffeepause im Foyer des Planetariums
- 14.45–16.45      Demonstration im Planetarium  
bzw. – alternierend – Führungen in zwei Gruppen rund um das Planetarium herum
- 16.45–17.45      Imbiss im Planetarium

**Imbiss**

Wer am traditionellen Imbiss teilnehmen möchte, melde sich bitte mit dem beiliegenden Talon beim Quästor an.

Der Versammlungsort befindet sich nahe der Bahnstation Kreuzlingen-Bernrain. Unmittelbar beim Bahnübergang sind auch genügend Parkplätze vorhanden.

Frauenfeld, 1. April 2017

*André Salathé, Präsident*

---

## **Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2016 in Bischofszell, 13.30–14.00 Uhr**

Ort: Kornhalle am Grubplatz, anwesend sind rund 100 Mitglieder. Der Vorstand ist vollzählig: Karin Bauer, Bernhard Bertelmann, Jakob Brüscheweiler, Adrian Oettli, Verena Rothenbühler, Urban Stäheli, Hannes Steiner, Thomas Wunderlin (Protokoll).

Präsident André Salathé begrüsst die Mitglieder mit dem Hinweis, dass der Historische Verein zuletzt 1982 seine Jahresversammlung in Bischofszell abhielt. Damals wurden Privathäuser besichtigt, während diesmal Gärten das Thema der Führungen sind, die an die Jahresversammlung anschliessen.

1. Auf Vorschlag des Präsidenten werden fünf Stimmzähler ernannt: Claudius Graf-Schelling, Rahel Oswald, Karl Vogel, Katrin Zürcher und Markus Oettli.
  2. Das Protokoll der Jahresversammlung 2015 wird einstimmig genehmigt.
  3. Zum schriftlich vorliegenden Jahresbericht bemerkt der Präsident, die Rückmeldungen zeigten, dass er tatsächlich gelesen werde. Unter den Veranstaltungen zum Jahresthema „Höhen und Tiefen“ hätten sich auch die vermeintlichen Tiefpunkte als Höhepunkte erwiesen. Da der Jahresbericht zu einem grossen Teil nicht vom Präsidenten erstellt worden ist, erlaubt er sich, diesen selber zur Abstimmung zu bringen. Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht diskussionslos und einstimmig.
  4. Die Jahresrechnung 2015 ist die letzte Jahresrechnung des zurücktretenden Quästors Jakob Brüscheweiler. Im Wesentlichen handelt es sich um ein normales Rechnungsjahr. Der Verein hat jedoch 2015 zwei Beiträge zur Thurgauer Geschichte herausgegeben, während es sonst nur ein Band pro Jahr ist. Der eine Band war der Strafanstalt Tobel gewidmet, der andere – der laut Präsident Salathé rasch ausverkauft war – dem Kinderheim Fisingen. Zur Deckung der Kosten sind 40'000 Franken dem Legatefonds entnommen worden, was unter Position 106 der Jahresrechnung ersichtlich ist.
-

Der Präsident verdankt herzlich die vielen Spenden, die unter Position 206 verbucht sind. Das Wort wird nicht gewünscht, auch nicht von den Revisoren, welche die Rechnung genehmigt haben. Die Mitglieder genehmigen die Rechnung einstimmig.

5. Auch beim Budget 2016 handelt es sich laut Salathé um Courant normal. Das Hauptgeschäft betrifft den Band zu Bischofszell, der sich zurzeit in Produktion befindet und Beiträge enthält, die unter der Ägide von Hannes Steiner, Mitarbeiter des Staatsarchivs und Vorstandsmitglied, entstanden sind. Das Budget wird diskussionslos einstimmig genehmigt.
  6. Auf Antrag des Vorstands beschliesst die Mitgliederversammlung diskussionslos und einstimmig, den Legatefonds in die Vereinsrechnung zu integrieren. Der Präsident führt zur Begründung an, dass der Vorstand sich seit Ende der neunziger Jahre bemüht, die Rechnung übersichtlicher zu gestalten. Mit Zustimmung der Mitgliederversammlung sind bereits mehrere Fonds in die Rechnung integriert worden. Salathé betont, dass es weiterhin viele Gründe gebe, dem Verein Sponsorengelder zukommen zu lassen, auch wenn der Legatefonds aufgelöst werde.
  7. Die Mitgliederbeiträge 2017 werden auf Antrag des Vorstands unverändert belassen. Gemäss Salathé sind sie seit zehn Jahren unverändert. Der Entscheid fällt diskussionslos und einstimmig.
  8. Der Präsident würdigt die Verdienste des abtretenden Quästors Jakob Brüscheiler in einem persönlich gehaltenen Votum. Sein Einfluss sei über die Rappenspalterei – die er auch ausführlich betrieben habe – weit hinausgegangen. Ein Markenzeichen Brüscheilers seien seine treffenden Zwischenrufe. Die Versammlung wählt Brüscheiler auf Antrag des Vorstands per Akklamation zum Ehrenmitglied.  
Er sei wegen seines Interesses für Geschichte dem Verein beigetreten, sagt Jakob Brüscheiler. Dann habe er festgestellt, dass ihm die Begegnung mit den Vereinsmitgliedern fast mehr bedeuteten. Man begegne sich mit Sympathie und Respekt. Auch bei den Vorstandssitzungen habe man ihn nie spüren lassen, dass er der einzige Nichtakademiker gewesen sei. Brüscheiler erhält Blumen und ein Küsschen von den weiblichen Vorstandsmitgliedern, einen Händedruck und ein Schulterklopfen von den männlichen Kollegen.
-

Mit Akklamation in den Vorstand gewählt wird auf Antrag des Präsidenten Philipp Sauter, Frauenfeld. Der gelernte Primarlehrer und Historiker, der an der Universität Zürich Geschichte, Staatsrecht und Politikwissenschaft studierte, arbeitete 2008 bis 2013 mit einer 50-Prozent-Stelle am Staatsarchiv.

Frauenfeld, 21. Mai 2016

*Thomas Wunderlin, Aktuar*

## Jahresbericht 2016

### Zusammenfassung

Einmal mehr bot der Historische Verein seinen Mitgliedern ein reich befrachtetes Programm an – und diese nahmen es gerne an und kamen, oft in Scharen. Die Jahresversammlung in Bischofszell vermochte 100 Mitglieder anzulocken. Auch der vierteilige Zyklus war sehr gut frequentiert. Nur gerade die Schrebergärten in Diessenhofen hatten Mühe, genügend Leute anzulocken; schade, dass der wunderschöne Gegend am Rhein immer noch weit weg erscheint. *Schlegelawegge* ausgebucht war dagegen die Exkursion nach Wildegg und Schönenwerd, und die Teilnehmenden sollten ihre Anmeldung nicht bereuen. Zu dem Mundartabend „So händ s gschwätzt“, den der Historische Verein zusammen mit dem Staatsarchiv und dem Bücherladen Sax ausrichtete, kamen aufs Loch 100 Personen. Und auch die Buchvernissage vom 28. Oktober in Bischofszell konnte sich nicht über mangelnden Zuspruch beklagen – insofern sich eine Buchvernissage überhaupt beklagen kann: um die 180 Personen waren anwesend! Der dort vorgestellte Band 154 der „Thurgauer Beiträge“ war es auch wert, gebührend gewürdigt zu werden; wieder einmal hat ein wissenschaftliches Projekt des Staatsarchivs zu einem reichhaltigen Band der Vereinsreihe geführt. Besieht man sich die Mitgliederzahlen, so ist man zwar nach wie vor weit weg von jener Zahl 1000, die in einem Kanton wie dem Thurgau eigentlich möglich sein sollte, doch zeigen sie sich recht stabil – in einer Zeit, wo viele Vereine Mühe haben zu bestehen, eine nicht zu verachtende Tatsache. Kurz und gut, der Historische Verein des Kantons Thurgau hat auch im 157. Jahr seines Bestehens seine Daseinsberechtigung nicht verloren.

### Mitglieder

Kategorie	1. 1. 2016	1. 1. 2017	Saldo
Einzelmitglieder	414	419	+ 5
Paar- und Familienmitglieder	141	138	– 3
Kollektivmitglieder	23	22	– 1
<b>Total</b>	<b>578</b>	<b>579</b>	<b>+ 1</b>

***Eintritte***

*Einzelmitgliedschaft:* Roland Andres, Niederneunforn; Sabrina Bächli, Bussnang; Claudio Bentz, Gerlikon; Remo Boretti, Frauenfeld; Urs Fischer, Arbon; Martin Gubler, Frauenfeld; Joana Keller, Frauenfeld; Andrea Lustenberger, Winterthur; Martha Monstein, Zürich; Kurt Münger, Gossau; Nina Schläfli, Kreuzlingen; Walter Schönholzer, Neukirch an der Thur; Maria Solovey, Urnäsch; Barbara Sturzenegger, Altnau; Elisabeth Sulger Büel, Frauenfeld; Anne-Marie Weder, St. Gallen; Susanne Weibel, Frauenfeld; Christine Zollinger-Schumacher, Amriswil.

*Paar- und Familienmitgliedschaft:* Ursula und Stefan Duewell.

*Kollektivmitgliedschaft:* –

***Todesfälle***

Marianne Birnstil Kolb, Arbon; Christoph Kaufmann, Bichelsee; Christoph Möhl, Sulgen; Bernhard Rupp, Bischofszell. Die Verstorbenen waren zum Teil jahrzehntelang Mitglied des Vereins. Wir bewahren ihnen ein ehrendes Andenken.

***Austritte***

Wie jedes Jahr traten auch im Jahr 2016 etliche Mitglieder aus Altersgründen aus dem Verein aus. Das Vereinspräsidium bekommt von solchen Mitgliedern gelegentlich rührende Briefe. Ein Mitglied trat aus Protest aus – wogegen protestiert wurde, blieb allerdings unklar; offenbar hatte es mit dem Verein nichts zu tun.

***Ehrenmitglieder***

Margrit Früh, Frauenfeld (seit 1998);

Jakob Brüscheiler, Amriswil (seit 2016).

**Ordentliche Mitgliederversammlung vom 21. Mai 2016**

Der Historische Vereins des Kantons Thurgau hat sich anlässlich der Jahresversammlung 2016 mit der weitgehend unerforschten Geschichte der Bischofszeller Gärten befasst. Die 100 Teilnehmer besichtigten einen Pfarrgarten, einen ehemaligen Totenacker, der heute als Spielplatz dient, und zwei neuere öffentlich zugängliche kleinere Gartenanlagen. Als besonders prächtig erwies sich ein historisch anmutender Privatgarten, der in den letzten dreissig Jahren erstellt wurde. Wenig erfreut zeigte sich der Besitzer, als ihn die Besucher auf den in seinen Buchsbäumen nistenden Buchsbaumzünsler hinwiesen. Die Geschäftsführerin des Historischen Museums Bischofszell, Alexandra Rückert, vertiefte das Gartenthema an-

---

hand eines Modells der Stadt Bischofszell, das selber eine Sehenswürdigkeit darstellt. Geschaffen wurde es vom Hafner Ernst Hohermuth (1914–1980), der sich 20 Jahre lang damit beschäftigte. Hinweise zur Architektur fand er in Ansichten, Publikationen und im Gespräch mit Fachleuten. Besonders die Planvedute von 1760/70 war ihm ein wichtiges Dokument. Doch im Modell sind auch neue Elemente enthalten: eine Trafostation oder die Beschriftung der Pizzeria da Mario. Das Modell stand, als Geschenk an die Stadt, im alten Steigschulhaus und in einem Zivilschutzraum. Es verschwand in der Dunkelheit und allmählich aus der Erinnerung der Bevölkerung. Seit dem 1. März 2015 steht es aufgefrischt im Museum an der Marktgasse 4, wo ihm ein eigener Raum gewidmet ist.



Foto: Historisches Museum Bischofszell

Im statuarischen Teil, der in der Kornhalle am Grubplatz abgehalten wurde, genehmigten die Mitglieder einstimmig die Auflösung des Legatefonds und dessen Überführung in die ordentliche Vereinsrechnung. Eine unübersichtliche Staatsrechnung möge einer Regierung Handlungsspielraum gewähren, kommentierte André Salathé, Präsident des Historischen Vereins und Thurgauer Staatsarchivar, in einem Verein sei eine unübersichtliche Rechnung jedoch sinnlos. Er betonte aber, dass es weiterhin sinnvoll sei, dem Historischen Verein Spenden zukommen zu lassen.



Zur Finanzierung eines zusätzlichen Bands der Reihe „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ wurden dem Legatefonds im letzten Rechnungsjahr 40'000 Franken entnommen. Es handelte sich um die Aufarbeitung der Geschichte des Kinderheims Fisingen; der Band war gleich nach Erscheinen ausverkauft.

Berichterstattungen: [www.thurgaukultur.ch/magazin/2423](http://www.thurgaukultur.ch/magazin/2423), 22. Mai 2016;  
Thurgauer Zeitung, 23. Mai 2016, S. 15.

Thomas Wunderlin

## Vorstand

Der Vereinsvorstand setzte sich im Berichtsjahr (Amtsperiode 2014–18) wie folgt zusammen:

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Präsident seit 16.05.1998	André Salathé, lic. phil. Staatsarchivar Zürcherstrasse 221 8510 Frauenfeld	27.06.1992
Vizepräsidentin seit 11.05.2006	Verena Rothenbühler, lic. phil. Historikerin Ruhtalstrasse 1 8400 Winterthur	23.04.2005
Aktuar und Medienbeauftragter seit 24.04.2010	Thomas Wunderlin, lic. phil. Redaktor Hirschweg 8 8500 Frauenfeld	24.04.2010
Quästor seit 01.01.2016	Bernhard Bertelmann Kantonsbibliothekar Promenadenstrasse 12 8510 Frauenfeld	03.05.2014
Präsident der Publikations- kommission seit 03.05.2014	Hannes Steiner, Dr. phil. Historiker Staubeggstrasse 21 8500 Frauenfeld	03.05.2014
Veranstaltungen	Karin Bauer, lic. phil. Mittelschullehrerin Bsetziweg 8 8500 Frauenfeld	02.06.2007

Veranstaltungen	Urban Stäheli, Dr. phil. Assistent des Staatsarchivars Ulmenstrasse 50a 8500 Frauenfeld	17.05.2008
Veranstaltungen	Adrian Oettli, M. A. Leiter Archivdienst für Gemeinden Spannerstrasse 12a 8500 Frauenfeld	27.04.2013
Veranstaltungen	Philipp Sauter, lic. phil. Berufsschullehrer Gertwies 29 8500 Frauenfeld	21.05.2016
<i>Quästor bis 21.05.2016</i>	<i>Jakob Brüschweiler Hellmühlestrasse 6 8580 Amriswil</i>	<i>27.04.1996</i>

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen; dazu kam ein Zirkularbeschluss. Dabei wurden die Details der Veranstaltungen des Jahres 2016 geregelt (vgl. die nachstehende Berichterstattung) sowie das Jahresprogramm 2017 vorbereitet:

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltungen 2017</b>
29.04.2017	Ordentliche Mitgliederversammlung in Kreuzlingen (Planetarium und Sternwarte)
11.05.2017	Zyklus „Holz- und andere Wege der Erkenntnis“ Sulgen, Vita Parcours
18.05.2017	Altnau, Apfelweg
15.06.2017	Frauenfeld, Tutti Frutti
09.06.2017	Vernissage „Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau (1406–1799)“
09.09.2017	Exkursion auf den Campus Galli bei Messkirch
20.10.2017	Buchvernissage TB 155 (2017) in Arbon

### **Publikationskommission**

Der Publikationskommission gehörten im Berichtsjahr an:

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Vorsitz, seit 2014	Hannes Steiner, Dr. phil.	2008

---

Mitglied	Verena Rothenbühler, lic. phil.	2006
Mitglied	André Salathé, lic. phil.	1992
Redaktorin	Nathalie Kolb Beck, lic. phil.	2007

---

Die Publikationskommission traf sich zu zwei Sitzungen, um das Verlagsprogramm der kommenden Jahre festzulegen und eingereichte Arbeiten zu diskutieren; dazwischen wurden Typoskripte gelesen.

## Druckschriften

Seit November 2016 sind die „Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte“ 1–124 (1861–1987) bzw. die „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ 125 ff. (ab 1988) digitalisiert und von e-periodica veröffentlicht: [www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=tbg-002](http://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=tbg-002) Damit ist der Forschung ein grosser Dienst getan. Das ist das Positive an der Sache. Allerdings muss man jetzt davon ausgehen, dass der seit dem 19. Jahrhundert gepflegte Schriftenaustausch mit anderen Historischen Vereinen des In- und Auslandes weiter schrumpfen und schliesslich ganz untergehen wird. Auch dürften die Bestellungen internationaler Buchagenturen zurückgehen. Als Folge davon wird man die Auflage drosseln müssen. Dies wiederum wird aber die Frage aufwerfen, ob es sich denn überhaupt noch lohne, für eine relativ kleine Buchauflage einen solch grossen Aufwand zu treiben. Es bleibt jedenfalls zu hoffen, dass man – in Kompensation der prognostizierten Ausfälle – für den Verein mehr Mitglieder gewinnen kann.

***Thurgauer Beiträge zur Geschichte 152 (2015.1): Im Tobel der Busse***  
 Rezension von Christophe Vuilleumier in *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 66 (2016), S. 164–165.

***Thurgauer Beiträge zur Geschichte 153 (2015.2): Kinder im Klosterheim***  
 Wieder einmal war ein Band kurz nach seiner Veröffentlichung schon vergriffen. Die Publikationskommission hat sich darüber herzlich gefreut; zu einer 2. Auflage konnte sie sich wegen der finanziellen Risiken jedoch nicht entschliessen.

***Thurgauer Beiträge zur Geschichte 154 (2016): Wer sanct Pelayen zue gehört ...***

Am 28. Oktober erblickte der von Hannes Steiner herausgegebene, aus einem Forschungsprojekt von Staatsarchiv, Amt für Denkmalpflege und Amt für Archäologie hervorgegangene Band „Wer sanct Pelayen zue gehört ...“

---

das Licht der Welt. Der Bericht über die Vernissage folgt weiter unten. Das Projekt wurde von Claudia Koch in *forumKirche. Pfarreiblatt der Bistumskantone Schaffhausen und Thurgau 22-2016* vorgestellt; das Buch von Thomas Wunderlin in der *Thurgauer Zeitung vom 16. Dezember 2016, S. 21*, besprochen. Erstmals wurden den einzelnen Beiträgen englischsprachige Abstracts vorangestellt, weil die Forschungsergebnisse durchaus international beachtet werden dürfen. Die Frage, ob man sie nicht etwas weniger prominent hätte placieren können, wäre mit der Frage zu ergänzen, ob man den einzelnen Aufsätzen in Zukunft nicht deutschsprachige Zusammenfassungen voranstellen sollte. Die Publikationskommission wird sich der Fragen annehmen.

### **Auslieferung**

Die Auslieferung der Druckschriften erfolgt seit Jahrzehnten durch das Staatsarchiv.

## **Veranstaltungen**

### ***Zyklus „Jedem sein Gärtchen – und den einen ein Park“***

Gärten und Parks sind ein weites Themenfeld. Da passen wirtschaftliche Aspekte genauso rein wie Argwohn, professionelle Planung genauso wie Fülle, Vielfalt und Freude. Dank engagierten Führern war es möglich, an den vier Veranstaltungsabenden die professionellen Seiten genauso zu sehen wie die ganz persönlichen, subjektiven.

<b>Datum</b>	<b>Ort</b>	<b>Leitung</b>
19.05.2016	Kreuzlingen, Coop Bau & Hobby	Reto Locher
26.05.2016	Frauenfeld, Murg-Auen-Park	Thomas Hasler
09.06.2016	Diessenhofen, Schrebergärten	Roland Moresi, Hansueli Ruch, Armin Gredig
16.06.2016	Märstetten, Barockgarten Trippel	Jürg Trippel

### ***Donnerstag, 19. Mai 2016: Im Gartengeschäft in Kreuzlingen***

Reto Locher versteht das Geschäft mit dem Garten. Er ist als Fachverantwortlicher Chef über 19 Gartenparadiese in der Ostschweiz und dem Tessin. Die Gartenparadiese, wie die Abteilungen in den Bau und Hobby-Filialen von Coop heissen, sind nicht nur bei den kaufwilligen Gärtnern beliebt, sondern auch nützlich für den Konzern. Der erzielte Umsatz ist

gross, genauso die Ladenfläche. Aufgeteilt in Warmhaus, Kalthaus und Freiland stehen die Hartware (nicht englisch) und die Pflanzen nicht einfach zufällig, sondern durchaus absichtsvoll drapiert, mit dem Ziel, gekauft zu werden. Dass man sich dafür so einiges einfallen lässt, darüber berichtete Reto Locher offen und ausführlich, so dass jedem klar wurde: im Paradies wird hart gearbeitet.

*Donnerstag, 26. Mai 2016: Im Park in Frauenfeld*

Früher fuhren Kinder und Jugendliche mit Velos durch Mulden und über Hügel im Buebewäldli in Frauenfeld. Heute haben sie dafür einen Skaterpark, während aus dem Buebewäldli eine genau geplante und umsichtig umgesetzte Parkanlage wurde: der Murg-Auen-Park. Der Frauenfelder Architekt Thomas Hasler war von Anfang an treibende Kraft hinter dem Projekt. Indem er sich die nötige Unterstützung aus Politik und von Wasser- und Brückenbauingenieuren sicherte, gelang es, innert weniger Jahre einen Ort zu gestalten, wo die Leute hingehen; sei es für das vorabendliche Tai-Chi oder das frühkindliche Sändele am Flussufer, für den Wochenendspaziergang oder zum Grillieren. Angesprochen auf die Zukunft äusserte Thomas Hasler den Wunsch, dass sich die Grünflächen noch weiter durch die Stadt murgaufwärts schöben.

*Donnerstag, 9. Juni 2016: In den Gemüsegärten in Diessenhofen*

Bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit Verwalter Roland Moresi und Bürgerarchivar Hansueli Ruch durch das Chabisland schlenderten, machten sie einen Kurzbesuch in der industriellen Gemüseproduktion der Firma Grob auf der anderen Strassenseite. Dort wachsen Tomatenpflanzen aus Substraten und werden so arrangiert, dass die Erntehelfer zwischen den Reihen auf Brusthöhe ihre Arbeit verrichten können. Geschäftsführer Armin Gredig vermochte in der kurzen Zeit des Besuchs die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit seinen Ausführungen durchaus zu fesseln. Der anschliessende Spaziergang durch die Schrebergärten der Bürgergemeinde Diessenhofen führte in eine andere Welt. Hier wächst das Gemüse seit rund 200 Jahren auf mehr oder weniger akkurat gepflegten Ländern neben mehr oder weniger vorschriftsgemässen Hütten. Ärger über die frei interpretierten Vorgaben kann leicht entstehen, wenn auf engstem Raum gegärtnert wird; trotzdem ist auf vielen Pachtländern sichtbar, wie die Bewirtschafter mit grossem Einsatz versuchen, ihr kleines Reich zu pflegen, ihren Gartentraum zu leben.

*Donnerstag, 16. Juni 2016: Im Barockgarten in Märstetten*

Um einen Barockgarten zu bauen und zu unterhalten, braucht es eine gehörige Portion Leidenschaft und keine Angst vor dem Jäten. Jürg Trippel

---

merkt man seine Freude an seiner Gartenanlage an, und am Barock. Als Besitzer eines stattlichen Anwesens inmitten von Märstetten setzte er sich vor rund 10 Jahren das Ziel, einen Barockgarten anzulegen. Auf der Rossweid. Dafür steht zwar das Pächterhaus etwas unglücklich und die Ebene verlangt nicht eben nach einer Terrassierung. Doch wer einen Barockgarten will, lässt sich von solchen Nebensächlichkeiten nicht vom Ziel abbringen und macht das beste draus. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am letzten Abend des Gartenzyklus diesen wunderbaren Garten mit seinen verschiedenen Teilen, seiner Symbolik, der wohlüberlegten Anordnung und den Kompromissen, die dem Gartenleben geschuldet sind, besichtigen. Leider fiel der geplante Abschluss des Zyklus mit einem Apéro im Barockgarten ins Wasser. Dafür wurden die Besucherinnen und Besucher kurzerhand in die gute Stube des Hausherrn eingeladen.

Die Medien berichteten ausführlich über den Zyklus:

*thurgaukultur.ch: Historischer Verein auf Gartenspur (Inka Grabowsky)*  
[www.thurgaukultur.ch/magazin/2400](http://www.thurgaukultur.ch/magazin/2400); *Thurgauer Zeitung, 11.6.2016, S. 48: Chabis trifft Hors-sol-Tomate (Thomas Brack); Bote vom Untersee und Rhein, 14.6.2016: Zwischen Historie und Moderne (Thomas Brack); thurgaukultur.ch: Ein Paradies mitten in Märstetten (Inka Grabowsky)*  
<http://www.thurgaukultur.ch/magazin/2521>

Urban Stäheli

### ***Exkursion vom 10. September 2016 nach Wildegg und Schönenwerd***

Er sei der artenreichste Nutz- und Ziergarten der Schweiz, lernt man im Neugarten auf Wildegg, und der Bally-Park sei der artenreichste englische Landschaftsgarten des Landes, vernimmt man in Schönenwerd – und mag es an diesem strahlend-heissen Septembertag aufs Wort glauben. Nach den Strohhüten, Schirmmützen, Kopftüchern und Pickelhauben zu urteilen, die zwischen den Kräutern und Küchengemüsen, Baumgruppen und Sträuchern aller Art als Überraschungseffekte auftauchen, scheint es dank des Besuchs des Historischen Vereins des Kantons Thurgau an beiden Orten sogar der artenreichste Tag des Jahres geworden zu sein.

Der Car war bis auf den letzten Platz mit Jung und Alt – die jüngste Teilnehmerin, Noée, war acht, die älteste, Annemarie, 96 – besetzt, als er am frühen Morgen in Frauenfeld startete. Eins, zwei – und schon war man in Wildegg im Rüebliand, obgleich das Tiefbauamt des Kantons Aargau einen bei Brunegg noch zu einer grösseren Ehrenrunde für den Burger Mändl alias Hermann Burger und seinen Jérôme de Castelmur-Bondo alias Jean Rudolf von Salis gezwungen hatte. Möglich, dass man gar nie ans Ziel gekommen wäre, hätte Chauffeur Gogo in Lupfig nicht grosszügig

---

über die Signalisation hinweggesehen und seine wertvolle Fracht kurzerhand als leichtgewichtig eingestuft. Um 10 Uhr jedenfalls stieg man in Wildegg aus dem Wagen, lief den Schlossweg hoch und machte sich über die Kaffeemaschine her. Dann wurden die Headsets gefasst (und teilweise zu Pickelhauben umfunktioniert), so dass Dr. Claudia Moll, die Landschaftsarchitektin und Gartenhistorikerin, die schon in Frauenfeld zugezogen war, loslegen konnte. Was einem dann in die Ohren schlopf, waren Informationen und Interpretationen erster Güte.

Es sind in der durch und durch republikanisch geprägten Schweiz nur wenige repräsentative Gärten angelegt worden – und wahrhaft grosse gar keine. Unbestritten, es gibt eindruckliche Bauerngärten: im Bündner- oder Appenzellerland oder im Bernbiet. Doch alle diese Gärten sind nicht nur Zier-, sondern stets auch Nutzgärten: Kohlrabi in Buchs; Fenchel zwischen Tagetes etc. Und selbst auf Wildegg bei den Effingern, die zwischen 1483 und 1912 dort sass und einen adeligen Lebensstil pflegten, war es nicht anders gewesen: Im Neugarten, der um 1690 von Bernhard Effinger angelegt worden war (aber eigentlich Neuestgarten heissen müsste, weil er um 1990 nach alten Bildquellen wieder rekonstruiert worden ist), findet man Ziersträucher und Blumen und Birnen und Peperoni gleichermassen. 1912 hatte Julie Effinger ihr Erbe der Eidgenossenschaft vermacht mit der Auflage, die Anlage zu erhalten. Das gelang dieser, wie man konstatieren darf, leidlich. Dennoch war man in Bern nicht unglücklich, als es 2011 gelang, sie dem Kanton Aargau zu übereignen.

Für den Zier- und Nutzgarten mögen Ende des 17. Jahrhunderts der Garten des nahegelegenen Schlosses Kasteln oder derjenige der Casa Battista in Soglio (heute Hotel Palazzo Salis) Vorbild gewesen sein – so genau weiss man das aber nicht. In Wildegg ist nicht mehr alles aus dem 17. Jahrhundert vorhanden. So fehlt zum Beispiel der untere Teil der Treppe, die einst vom Garten bis zur Bernstrasse hinunter geführt hatte. Anderes ist, wie gesagt, dank ProSpecieRara wiedererstanden, nachdem es zwischenzeitlich untergegangen war. Kaum zu fassen, was man in dem Garten alles findet und einen mental von den vergleichsweise öden Gemüseauslagen im Supermarkt in die Jugend zurückversetzt, wo man dies und das doch auch noch gesehen und gegessen hat oder hat essen müssen. Man fühlt sich sofort wohl in dem Garten und würde, trotz Hitze, gerne bleiben, sich in den Eckpavillons niederlassen, eine von den schönen Birnen stauchen und dann vor sich hin dösen. Doch verspricht Claudia Moll, beim Schloss oben weitere Leckerbissen offerieren zu wollen. Und so steigt man die Treppen wieder hoch. Und als man oben um die Gebäude herumgeht und in die Niederungen von Möriken und Holderbank blickt, glaubt man plötzlich zu wissen, warum Wildegg Wildegg heisst, oh jeh oh jeeh!

---

Nicht unerwähnt dürfen die vielen stattlichen Linden auf dem Areal bleiben: fast ausnahmslos Gedächtnislinden, die zu bestimmten Familienereignissen – Geburten, Eheschliessungen, Todesfällen – gepflanzt worden sind.

Der Rosengarten neben dem Rebhaus stammt aus der Zeit um 1830, wurde damals allerdings ebenfalls im längst antiquierten barocken Stil angelegt. Seit 2005 wird er von der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde gehegt und gepflegt. Verlässt man ihn durch das hintere Tor, gelangt man auf die ebenso schöne wie morbide Eibenallee, die – die Eibe ist ja der Totenbaum par excellence – zu der Grabstätte einer engen Familienfreundin der Effinger führt. Dort ergreift einen dann aber doch das Grauen – und man ist nicht unglücklich, als Claudia Moll zum Aufbruch einlädt. Ohnehin knurrt der Magen. Doch muss man nicht lange leiden, denn wiederum ist man eins, zwei in der „Brücke“ in Niedergösgen bzw. unter der mächtigen Linde unmittelbar am Aareufer, wo man es sich bei Speis und Trank und Palaver gut ergehen lässt.

Gesättigt und erholt macht man sich am Nachmittag zu Fuss in den nahegelegenen Bally-Park auf. Er soll von dem sozial aufgeschlossenen Carl Franz Bally in mehreren Etappen für die Belegschaft seines stark wachsenden Elastikband- und Schuhimperiums angelegt worden sein. An dieser Geschichte ist nach Claudia Moll so viel richtig, dass Bally seiner eigenen Familie, den Geschäftskunden und seinen Angestellten tatsächlich etwas bieten wollte, während die Fabrikarbeiter in der spärlichen Freizeit sich wohl weniger im Park ergingen als dass sie ihren kleinen Pflanzblätz in der Arbeitersiedlung, in der sie wohnten, bewirtschafteten, um den Speisezettel etwas aufzupolieren. Gleichwohl war Bally eine aussergewöhnliche Unternehmernatur, und die Gemeinnützigkeit ist seinen vielen Initiativen durchaus nicht abzusprechen. Auch seine Erben handelten ähnlich, als sie 1919 nach Plänen von Karl Moser ein gewaltiges Kosthaus errichten liessen, in dessen Hochparterre sich die Kantine für die Arbeiter und in dessen erster Etage sich die Essräume für die Angestellten befanden.

Der Park selber wurde 1868/69 angelegt und 1890 bedeutend erweitert. Die erste Etappe erfolgte in Zusammenhang mit dem Bau eines Fabrikkanals, die zweite in Zusammenhang mit der Korrektur der Aare. Beide Male kam Bally ausserordentlich günstig zu viel Land, das er in einen weitläufigen Park in englischem Stil umwandeln und mit vielerlei botanischen und architektonischen Überraschungen ausstatten liess. So findet man auf dem Gelände nicht nur einen Fruchtspeicher, der damals aus einem nahe gelegenen Ort in den Park versetzt wurde, sondern auch einen chinesischen Pavillon, eine Grotte und eine Pfahlbausiedlung im Massstab 1 : 2 – ein Trick, der den Park an jener Stelle um einiges grösser erscheinen liess, als

---



er in Wirklichkeit ist (wobei die 100'000 Quadratmeter, die er misst, ja auch nicht nichts sind).

Nachdem das Bally-Imperium ab den 1970er-Jahren Schritt für Schritt niederging und die Schuhproduktion von einer amerikanischen Nachfolgefirma im Jahr 2000 ganz eingestellt wurde, wurden Teile des ausgedehnten Fabrikareals häppchenweise verhökert. Das Kosthaus ging an einen Besitzer, der das Innere des Schlosses im Schicki-Micki-Stil umgestaltete: mit viel Marmor, Messing und Spiegeln; dort gibt es jetzt einen Event-Room. Der Park konnte glücklicherweise unbeschadet gerettet und der Öffentlichkeit erhalten werden. Seit 2001 gehört er den Gemeinden Schönenwerd, Gertzenbach und Niedergösgen. Er steht unter kantonalem Denkmalschutz, ist bestens unterhalten und ein Anziehungspunkt erster Güte. 2016 erhielt er den renommierten Schulthess-Gartenpreis.

Auch die Teilnehmer der Exkursion konnten sich dem Zauber der völlig durchgestalteten und doch so natürlich erscheinenden Anlage mit ihrem gekonnten Spiel mit Licht und Schatten nicht entziehen. Der Park mit seinen wunderbaren alten Bäumen ist von majestätischer Schönheit. Die Ausführungen von Claudia Moll aber waren, wie zuvor schon in Wildeggen, von grösster Sachkunde und kritischem Geist geprägt. So rundete sich alles zu einem Tag voller Vergnügen und Belehrung – gekrönt von einem von den Organisatoren herbeigeschleppten Arbeiter-Zvieri im chinesischen Pavillon.

Dank zu sagen galt es nicht nur Claudia Moll – was mit einem ausserordentlich lang anhaltenden Applaus erfolgte –, herzlich danke zu sagen gilt es an dieser Stelle auch noch den Reiseleitern Verena Rothenbühler und Adrian Oettli. Sie hatten die Exkursion perfekt geplant und geleitet – und dafür gesorgt, dass man der versierten Führerin dank modernster Technik stets aufs Wort folgen konnte, selbst wenn man sich – wie es der Berichterstatter mehrmals getan hat – gelegentlich weitab in die Büsche schlug oder gruppenferne Gemüsebeete und Birnenspaliiere abschnitt.

*André Salathé*

### ***„So händ s gschwätzt“ vom 29. September 2016 in Frauenfeld***

Hundert Stühle standen bereit, 100 Personen kamen. Dabei wurden nur gerade die Vereinsmitglieder per E-Mail und die Mitglieder des Grossen Rates eingeladen. Aber das Vorhaben sprach sich schnell herum, und so kamen auch viele, die weder dem einen noch dem anderen der erlauchten Gremien angehören. Und sie sollten es nicht bereuen. Im ersten Teil stellten Dieter Studer-Joho, Roman Sigg und Martin H. Graf das Phonogramm-Archiv der Universität Zürich vor: mit Tonaufnahmen, einer Filmsequenz

---

und Worten. Dort lagern wertvolle historische Aufnahmen, die die Vielfalt der Dialekte in der Schweiz belegen. Die Archivare und Sprachwissenschaftler sind keine Reaktionäre, die den zuerst langsamen, später beschleunigten Wandel der gesprochenen Sprache bedauern – sie interessieren sich aber stark für den Verlauf des Sprachwandels und kommen dabei zu höchst spannenden Erkenntnissen wie derjenigen, dass viele Innovationen über den Bodensee in den Thurgau kommen und sich von dort gegen Südwesten ausbreiten – nur gelegentlich kann es zu einer Umkehrung kommen, was den allgemeinen Trend aber nicht falsifiziert.

Im zweiten Teil diskutierten unter der Leitung von Ueli Sax alt Nationalrat Paul Rutishauser, der erst vor kurzem erstmals seinen Wohnsitz um zwei Kilometer *vo Goppertshuuse uf Sullge abe* verlegt hatte, die aus Tägerwilen stammende Sekundarlehrerin Eva Engeli und der Ermatinger Architekt und Kantonsrat Peter Dransfeld über ihren eigenen Dialekt. Alle drei haben die Anwesenden, von denen viele einen abgeschliffenen Dialekt sprechen, mit ihrer Resistenz beeindruckt.

Zum Ende der Veranstaltung überreichte der Vereinspräsident den Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmern einen *Chucher* mit den drei urthurgauischen Getränken *Shorley*, *FiftyFifty* und *Swizly*, bevor im Foyer des Staatsarchivs Most und Saft und Wein und Brot gereicht wurde. Das wurde sehr geschätzt – und jedenfalls blieben die Gäste noch mindestens eine Stunde zusammen und testeten einander auf ihre Sprache.

*Die Thurgauer Zeitung (Katrin Zürcher) berichtete unter dem Titel „Die Wiese verdrängt die Matte“ am 1.10.2016 über den Anlass.*

*André Salathé*

### ***Buchvernissage vom 28. Oktober 2016 in Bischofszell***

Schätzungsweise 180 Personen sassen im Schiff der ehrwürdigen St. Pelagius-Kirche in Bischofszell, als Pfarrer Christoph Baumgartner die Vernissage mit einem Grusswort eröffnete. Ohne Zweifel musste es niemand bereuen, den Weg unter die Füsse genommen zu haben, schon allein wegen der Musikdarbietungen der Organistin Eun Hye Lee und den drei Gesangssolisten Thomas Diethelm, Niklaus Hofer und Philippe Frey, die Stücke darboten, die mit Bischofszell in enger Verbindung stehen, sei es dass der Text von einem Bischofszeller stammt, oder sei es, dass der Komponist Bischofszeller gewesen ist. Die vier hatten ein wunderbares Programm zusammengestellt und eingeübt, so dass sich schon allein deswegen der Abend gelohnt haben würde. Doch gaben sich auch die Redner Mühe zu genügen. Hannes Steiner, der Herausgeber des gefeierten Bandes „Wer

---

sanct Pelayen zue gehört...“ stellte dessen Reichhaltigkeit vom Register ausgehend vor und gab kurze Einblicke in jeden der Aufsätze. Leider sprach er ein klein wenig zu schnell, so dass er – zumindest im hinteren Teil der Kirche – nicht gut verstanden werden konnte. Wenn auch nicht durchwegs mit Erfolg, versuchte André Salathé seine Dankesworte dem Tempo des Ortspfarrers anzugleichen. Es ist nicht leicht, in einem Raum wie der Pelagius-Kirche zum ersten Mal zu sprechen! Nun, die Stimmung war gleichwohl gut, und die Autorinnen und Autoren machten fröhliche Gesichter, als ihnen das erste Exemplar ihres Werks überreicht werden konnte. Spätestens dies übertrug sich auf das Publikum, so dass ein Gross- teil nach dem offiziellen Akt ins Bürgerheim zum Apéro hinüberwechselte und in anregende Gespräche geriet. Als auch die letzten Gäste gegangen waren, lagen auf dem Buffet gerade noch zwei Fruchtspieße und drei Schinkengipfeli, derweil die Bücher gekauft oder abgeholt waren. So durfte man aus dem Ganzen schliessen, der Anlass sei wenn nicht in allen Teilen perfekt, so doch mit respektablem Erfolg über die Bühne gegangen. Der Herausgeber Hannes Steiner und die Autorinnen und Autoren haben es auch redlich verdient, dass ihre eindrücklichen Forschungen mit einem so grossen Aufmarsch zu dem würdigen Anlass honoriert worden sind.

*Die Thurgauer Zeitung (Christoph Lampart) berichtete am 1.11.2016 über den Anlass.*

*André Salathé*

## **www.hvtg.ch**

Die Homepage des Historischen Vereins scheint regelmässig besucht zu werden, und immer mehr Beitrittserklärungen erfolgen über sie. Auch im Berichtsjahr wurde sie von unserem Webmaster Urban Stäheli stets aktuell gehalten.

## **Kontrollstelle**

<b>Funktionen</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Wahl</b>
Rechnungsrevisorin	Ursula Wiedersheim, Frauenfeld	16.05.1998
Rechnungsrevisor	Adrian Hartmann, Weinfelden	16.05.1998
Suppleant	Beat Tischhauser, Homburg	06.05.2006

Die Kontrollstelle prüfte am 13. Februar 2016 die Jahresrechnung 2015 und kam zum Schluss, sie sei in Ordnung und könne genehmigt und verdankt werden (vgl. Unterlagen zur Jahresversammlung 2016, S. 24).

### **Dank des Präsidenten**

Es ist mir eine sehr angenehme Pflicht, am Schluss dieses Jahresberichts herzlich zu danken: meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen für das dreimalige fröhliche Sitzen und Ausbrüten; der Publikationskommission und der Redaktion der „Thurgauer Beiträge“ für das seriöse Lekturieren, Redigieren und Korrigieren; der Kontrollstelle für das akribische Prüfen. Danke zu sagen gilt es auch den zahlreichen Führerinnen und Führern: anlässlich der Jahresversammlung, des Zyklus', der Exkursion: Sie haben ihre Sache eben so gut gemacht wie jene, die sich für die Mundart-Veranstaltung oder bei der Buchvernissage als Diskussionsleiter, als Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmer, als Redner, als Sänger, als Organisatin engagiert haben. Es ist immer wieder wunderbar, spüren zu dürfen, welcher guten Ruf der Historische Verein genießt: Man will für ihn etwas tun, und man will ihm das Beste geben, was man hat. Sehr reizend unser jüngstes Mitglied, das Mitglied Nr. 2016/21: Es sei zwar ganz gerne auch einmal die Ausnahme (habe also auch den Nicht-Beitritt erwogen), habe es am Ende aber „doch nicht gewagt“, die freundliche Einladung, dem Verein beizutreten, abzulehnen. Mein Dank geht auch an unsere Sponsorinnen und Sponsoren – und selbstverständlich und zuallererst an die Vereinsmitglieder, die das Angebot, das der Vorstand alljährlich zusammenstellt, in so wunderbarer Treue estimieren. Natürlich gibt es auch gelegentlich diese oder jene Kritik, die wir auch immer ernstnehmen; viel häufiger ist aber das implizite und explizite Lob, das wir für unser Engagement erhalten. Es ist uns Motivation, es auch in Zukunft nicht daran fehlen zu lassen.

Frauenfeld, 31. Dezember 2016

*André Salathé, Präsident*

---

## **Jahresrechnung 2016, Budget 2017**

### **– ein paar Vorbemerkungen zur neuen Darstellung**

Mit Beschluss vom 21. Mai 2016 hat die Mitgliederversammlung den Vorstand beauftragt, den Legatefonds aufzulösen bzw. in die Vereinsrechnung zu integrieren. Der Beschluss wurde mittlerweile vollzogen (vgl. Positionen 1400 bzw. 1010). Die Zeit der vielen separaten Kässeli ist damit (endgültig?) vorbei.

Mit dem Wechsel im Quästorat – von Jakob Brüscheiler hin zu Bernhard Bertelmann – ging überdies die Beschaffung eines neuen Buchhaltungsprogramms einher. Bedingt durch dieses Programm, kommen Jahresrechnung und Budget nun in einer anderen Struktur daher:

1. Aktiven
2. Passiven
3. Ertrag
4. Aufwand

Dieser nach dem Bruttoprinzip aufgebauten Rechnungslegung und Budgetierung nachgestellt sind vier Kostenrechnungen (für die Thurgauer Beiträge zur Geschichte, den Zyklus, die Exkursion und die Jahresversammlung); diese geben vertieften Einblick in die einzelnen Hauptgeschäfte des Vereins, während in der Jahresrechnung selber nur die entsprechenden Saldi in Erscheinung treten.

Der Vorstand hofft, mit dieser neuen Art der Rechnungslegung einen Beitrag an eine noch bessere Transparenz der Vereinsfinanzen geleistet zu haben. Wegen der neuen Struktur der Buchhaltung wurde die Rechnung 2015 allerdings weggelassen; ein Vergleich wäre schwierig gewesen.

#### **Besonderer Antrag Budget 2017:**

Position 445 Verschiedenes: Beschaffung einer TourGuide 2020-Anlage der Marke Sennheiser. Der zweimalige Test-Einsatz einer Übertragungsanlage hat sich nach Ansicht des Vorstands bewährt, so dass er die Anschaffung einer Anlage beantragt; sie ist in fünf Jahren amortisiert, wenn sie anderen Vereinen vermietet werden kann, sogar früher. In erster Linie erleichtert sie aber Führungen im Freien massiv.

---

## Jahresrechnung 2016 Budget 2017

<b>1</b>	<b>Aktiven</b>		<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>10</b>	<b>Vereinskasse</b>		<b>230'190.86</b>	<b>176'272.06</b>
1010	TKB Vereinskonto		210'184.56	156'265.76
1020	TKB Depot Verein		20'006.30	20'006.30
<b>14</b>	<b>Legatefonds</b>		<b>0.00</b>	<b>47'111.38</b>
1400	TKB Anlagekonto		0.00	47'111.38
	<b>Total Aktiven</b>		<b>230'190.86</b>	<b>223'383.44</b>
<b>2</b>	<b>Passiven</b>		<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
<b>28</b>	<b>Eigenkapital</b>			
2800	Kapitalkonto		223'383.44	205'983.92
	<b>Total Passiven</b>		<b>223'383.44</b>	<b>205'983.92</b>
	Vermögensveränderung		6'807.42	17'399.52
	<b>Total Vereinsvermögen</b>		<b>230'190.86</b>	<b>223'383.44</b>

	Budget 2017	Rechnung 2016	Budget 2016
<b>3 Ertrag</b>			
<b>30 Betriebsertrag</b>	<b>66'700.00</b>	<b>66'904.61</b>	<b>66'700.00</b>
<b>300 Mitgliederbeiträge, Subventionen, Spenden</b>	<b>66'700.00</b>	<b>66'904.61</b>	<b>66'700.00</b>
3000 Beiträge von Einzelmitgliedern	21'300.00	21'954.61	21'300.00
3001 Beiträge von Familienmitgliedern	10'600.00	10'300.00	10'600.00
3002 Beiträge von Kollektivmitgliedern	2'800.00	2'650.00	2'800.00
3003 Beitrag der PG Frauenfeld	1'000.00	1'000.00	1'000.00
3004 Beiträge der PG Arbon, Weinfelden	1'000.00	1'000.00	1'000.00
3005 Beitrag des Kantons Thurgau	30'000.00	30'000.00	30'000.00
<b>31 Finanzertrag</b>	<b>200.00</b>	<b>261.32</b>	<b>350.00</b>
<b>311 Kapitalerträge</b>	<b>200.00</b>	<b>261.32</b>	<b>300.00</b>
3110 Wertschriftenertrag / Jahreszins netto	200.00	261.32	300.00
<b>312 Verrechnungssteuer</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>50.00</b>
<b>32 Druckschriften</b>	<b>10'000.00</b>	<b>22'732.13</b>	<b>11'500.00</b>
<b>320 Thurgauer Beiträge zur Geschichte</b>	<b>10'000.00</b>	<b>22'732.13</b>	<b>11'500.00</b>
<b>33 Veranstaltungen</b>	<b>7'000.00</b>	<b>6'915.62</b>	<b>0.00</b>
<b>330 Jahresversammlung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>331 Exkursionen</b>	<b>6'000.00</b>	<b>5'990.00</b>	<b>0.00</b>
<b>332 Zyklus</b>	<b>1'000.00</b>	<b>925.62</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>83'900.00</b>	<b>96'813.68</b>	<b>78'550.00</b>

	Budget 2017	Rechnung 2016	Budget 2016
<b>4 Aufwand</b>			
<b>42 Druckschriften</b>	<b>67'600.00</b>	<b>76'744.64</b>	<b>66'500.00</b>
<b>420 Thurgauer Beiträge zur Geschichte</b>	<b>67'600.00</b>	<b>76'744.64</b>	<b>66'500.00</b>
<b>43 Veranstaltungen</b>	<b>12'000.00</b>	<b>11'671.65</b>	<b>3'000.00</b>
<b>430 Jahresversammlung</b>	<b>4'000.00</b>	<b>4'485.30</b>	<b>1'500.00</b>
<b>431 Exkursionen</b>	<b>7'000.00</b>	<b>6'876.65</b>	<b>1'000.00</b>
<b>432 Zyklus</b>	<b>1'000.00</b>	<b>309.70</b>	<b>500.00</b>
<b>44 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>24'000.00</b>	<b>1'589.97</b>	<b>9'250.00</b>
<b>440 Entschädigungen</b>	<b>1'000.00</b>	<b>0.00</b>	<b>1'300.00</b>
<b>441 Drucksachen</b>	<b>4'500.00</b>	<b>362.65</b>	<b>5'800.00</b>
4410 Werbeprospekte	2'000.00	0.00	2'000.00
4411 Briefpapier, Couverts	2'000.00	200.00	2'000.00
4412 Mitgliederschreiben	500.00	162.65	1'800.00
<b>442 Material</b>	<b>450.00</b>	<b>425.40</b>	<b>100.00</b>
<b>443 Porti und Telefon</b>	<b>400.00</b>	<b>327.25</b>	<b>900.00</b>
<b>444 Bankgebühren und -spesen</b>	<b>350.00</b>	<b>310.87</b>	<b>350.00</b>
<b>445 Verschiedenes</b>	<b>17'150.00</b>	<b>30.00</b>	<b>150.00</b>
<b>446 Homepage</b>	<b>150.00</b>	<b>133.80</b>	<b>650.00</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>103'600.00</b>	<b>90'006.26</b>	<b>78'750.00</b>
Jahresgewinn per 31.12.	-19'700.00	6'807.42	-200.00
<b>Total</b>	<b>83'900.00</b>	<b>96'813.68</b>	<b>78'550.00</b>



	Budget 2017	Rechnung 2016	Budget 2016
<b>Kostenstelle Thurgauer Beiträge</b>			
<b>320 Ertrag</b>	<b>10'000.00</b>	<b>22'732.13</b>	<b>11'500.00</b>
3205 Verkauf	4'000.00	4'232.13	4'000.00
3206 Sponsorenbeiträge	6'000.00	18'500.00	7'500.00
<b>420 Aufwand</b>	<b>67'600.00</b>	<b>76'744.64</b>	<b>66'500.00</b>
4200 Redaktionshonorare	18'000.00	17'798.49	18'000.00
4201 Autorenhonorare und -spesen	0.00	22.02	0.00
4202 Druck	40'000.00	50'827.70	40'000.00
4203 Werbung	100.00	108.53	0.00
4204 Verpackung, Porti	5'000.00	4'133.95	5'000.00
4205 Vernissagen	1'000.00	1'148.00	0.00
4206 BVG-Beiträge	700.00	0.00	700.00
4207 AHV/IV/ALV/FAL Redaktionsmitarbeiterin	2'700.00	2'605.95	2'700.00
4209 Versicherung Redaktionsmitarbeiterin	100.00	100.00	100.00
<b>Reingewinn</b>	<b>-57'600.00</b>	<b>-54'012.51</b>	<b>-55'000.00</b>
<b>Kostenstelle Zyklus</b>			
<b>332 Ertrag</b>	<b>1'000.00</b>	<b>925.62</b>	
3329 Beiträge Teilnehmer, Sponsoren		925.62	
<b>432 Aufwand</b>	<b>1'000.00</b>	<b>309.70</b>	
4322 Werbung, Drucksachen		309.70	
<b>Reingewinn</b>	<b>0.00</b>	<b>615.92</b>	<b>-500.00</b>

	Budget 2017	Rechnung 2016	Budget 2016
<b>Kostenstelle Exkursion</b>			
<b>331 Ertrag</b>	<b>6'000.00</b>	<b>5'990.00</b>	
3319 Beiträge Teilnehmer		5'990.00	
<b>431 Aufwand</b>	<b>7'000.00</b>	<b>6'876.65</b>	
4310 Honorare, Raumentschädigungen, Diverses		2'418.50	
4311 Transportkosten		1'115.00	
4312 Verpflegung		2'388.90	
4314 Werbung, Drucksachen		636.45	
4315 Porti, Telefon		317.80	
<b>Reingewinn</b>	<b>-1'000</b>	<b>-886.65</b>	<b>-1'000.00</b>
<b>Kostenstelle Jahresversammlung</b>			
<b>330 Ertrag</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	
<b>430 Aufwand</b>	<b>4'000.00</b>	<b>4'485.30</b>	
4300 Honorare	300.00	1'100.00	
4301 Raumentschädigung	300.00	265.00	
4302 Verpflegung	700.00	702.60	
4303 Spesen	200.00	462.00	
4304 Werbung, Drucksachen	1'600.00	1'533.50	
4305 Porti	500.00	422.20	
<b>Reingewinn</b>	<b>-4'000.00</b>	<b>-4'485.30</b>	<b>-1'500.00</b>

Arbon, 31. Dezember 2016

*Bernhard Bertelmann, Quästor*

## **Bericht der Kontrollstelle über die Rechnung 2016**

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Historischen Vereins für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach allgemein anerkannten Prüfungsgrundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Wir haben festgestellt, dass:

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist;
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Jahresergebnisses die Grundsätze der Rechnungslegung sowie allfälliger Vorschriften der Statuten, Vermächtnisgeber, Foundationen usw. eingehalten wurden.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Frauenfeld, 18. Februar 2017

*Adrian Hartmann, Revisor*  
*Ursula Wiedersheim, Revisorin*

## **Hinweise auf Veranstaltungen des Historischen Vereins**

### **Zyklus „Holz- und andere Wege der Erkenntnis“**

- Donnerstag, 11. Mai 2017, 18.00–19.15 Uhr: Sulgen, Vita Parcours
- Donnerstag, 18. Mai 2017, 18.00–19.15 Uhr: Altnau, Apfelweg
- Donnerstag, 15. Juni 2017, 18.00–19.15 Uhr: Frauenfeld, Tutti Frutti

*Anmeldungen nimmt bis zum 5. Mai 2017 Telefon 058 345 16 00 (Staatsarchiv) entgegen.*

### **Vernissage „Rechtsquellen-Edition des Kantons Thurgau 1406–1799“**

Freitag, 9. Juni 2017, 18 Uhr, Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld

*Eine separate Einladung wird Ende Mai verschickt.*

### **Jahresexkursion auf den Campus Galli bei Messkirch und auf die Reichenau**

Samstag, 9. September 2017

*Eine separate Einladung wird Anfang Juli verschickt.*

### **Vernissage „Thurgauer Beiträge zur Geschichte 155 (2017)“**

Freitag, 20. Oktober 2017, 18.30 Uhr, in Arbon

*Eine separate Einladung wird Anfang Oktober verschickt.*

---